4
2007
16. Jahrgang

PCJ
POLIZEICHOR JOURNAL

Nikolausfeier 04. Dezember
Weihnachtskonzert 08. Dezember
Weihnachtsfeier 15. Dezember
Weihnachtliches Konzert 19. Dezember

Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

Beihilfeabwicklung. Wir regeln das für Sie.

Unsere Mitglieder haben es gut:

Wir sparen ihnen Zeit und Geld!

Wie: Indem wir ihre kompletten **Beihilfeangelegenheiten** für sie erledigen. Und das ist nur einer von 7 Vorteilen, die Mitglieder der Freien Arzt- und Medizinkasse genießen.

Sie wollen mehr wissen? Fragen Sie uns. Wir sind gerne für Sie da.

famk
FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Bundeswehr und der Polizei VVaG

FAMK –
Freie Arzt- und Medizinkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt am Main

Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130

info@famk.de
www.famk.de

INTER Versicherungen
Bezirksdirektion Frankfurt
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt am Main

Telefon 069 2713696-0
Telefax 069 2713696-50

bd.frankfurt-main@inter.de
www.inter.de

Zukunft gestalten – mit Sicherheit

inter
VERSICHERUNGEN

FAMK *informiert*

An die
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores (PC)
Frankfurt am Main e.V.

FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr
und der Polizei VVaG

Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt am Main

Telefon (0 69) 9 74 66-0
Telefax (0 69) 9 74 66-1 30

info@famk.de
www.famk.de

FAMK – Partner der Polizei in Hessen

Liebe Sangesfreundin,
lieber Sangesfreund,

dass wir als „Partner" gesehen werden, zeigen uns Briefe unserer Versicherten aus den letzten Wochen und Monaten, die wir auszugsweise hier abdrucken wollen:

„Mein Name ist K. M. Ich bin unter der Mitgl.-Nr. ... seit einigen Jahren bei Ihnen mit meiner ganzen Familie versichert und möchte auf diesem Wege ein kurzes Kompliment an Sie richten. Ich finde es sehr erstaunlich, wie kundenfreundlich und immer wieder gut beraten man von allen Mitarbeitern/innen behandelt wird. Meine absolute Zufriedenheit will ich mit diesen Zeilen zum Ausdruck bringen !!!!!" ...

Herr R. M. schreibt uns:
„Ich weiß nicht, wo dieses Mail bei der FAMK landet, aber ich wollte mich einfach mal bedanken. Durch meine Krankheit verursache ich Euch enorme Kosten. Tut mir einfach leid. Ohne die FAMK wäre ich heute nicht in der Lage, ein geregeltes Leben zu führen. – Danke, dass Ihr Euch so lieb um die Mitglieder kümmert. Ihr seid eine gute Krankenkasse. Danke.
PS: Hoffe, dass das Danke an all die Sachbearbeiter weitergegeben wird."

Wir haben aus zwei Briefen in Auszügen berichtet und meinen, dass diesem nichts hinzuzufügen ist. – Solche Reaktionen bestärken uns besonders, Sie zu bitten, unsere FAMK in Ihrem Freundes-, Bekannten- und Kollegenkreis weiterzuempfehlen. Wie Sie uns erreichen, steht im Briefkopf. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören. Ihr Freund, Bekannter oder Kollege wird Ihnen dankbar sein.

Mit freundlichen Grüßen

Valentin Zeh
Mitglied des Vorstands

Vorstand: Bernd Jansen (o.V.); Valentin Zeh (o.V.)
Aufsichtsratsvorsitzender: Jürgen List

Amtsgericht Frankfurt am Main
Sitz: Frankfurt am Main · HRB 32376

Liebe Sangesfreundin!
Lieber Sangesfreund!

.... alle Jahre wieder.

Dieser Redaktionsgruß zeichnet im begonnenen Herbst das letzte Quartal, über die Weihnachtszeit, bis zum Jahreswechsel 2007 auf 2008.

Dies sollte immer wieder Anlass sein, Gewesenes zu betrachten, Laufendes zu genießen und sich auf Künftiges zu freuen.

Der seit Januar amtierende neue Vorstand hat die ersten Klippen mit Unterstützung der Altgedienten umschifft und ist für die Zukunft gerüstet. Der eingeschlagene Weg wird fortgesetzt. Die namhaften neu gewonnen Kuratoren widerspiegeln den Ruf unseres Chores, seine hohe Qualität und die Wichtigkeit der gelebten Aufgabe, Botschafter der Polizei und der Stadt Frankfurt am Main zu sein.

Nach der Sommerpause begrüßten die Damen des Polizeichores zusammen mit dem hessischen Landespolizeiorchester bei strahlendem Sonnenschein und einem großen Publikum den Herbst im Palmengarten. Die Wallfahrt der hessischen Polizei im Dom zu Limburg, unser Tag der deutschen Einheit im Frankfurter Dom, das große Weihnachtskonzert in der alten Oper und das Weihnachtskonzert mit Kinderchor in Kelsterbach bilden die Höhepunkte unseres Chorlebens bis zum Ende des Jahres, über die wir in der nächsten Ausgabe dieses Journals berichten werden.

Der wieder in das Leben gerufene Stammtisch, als Forum des Vereinsleben außerhalb der Chorproben gedacht, also auch für fördernde Mitglieder, Freunde des Vereins oder als „Schnupperkurs“, wurde sehr gut angenommen und wird auch für das nächste Jahr einmal pro Quartal stattfinden.

Die Planung des Chorjahres 2008 ist in vollem Gange. Besondere Highlights werden unser Auftritt in der Alten Oper und unsere nächste Konzertreise nach Rom sein.

In diesem Sinne wünschen wir Euch eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gesegnetes und vor allem gesundes neues Jahr 2008.

EUER REDAKTIONSTEAM

INHALT

Redaktionelles 4
Impressum 4

Ankündigungen

Termine 5
Weihnachtskonzert in der Alten Oper 6
Nikolaustag 7
Weihnachtliche Weisen in Kelsterbach 8
Weihnachtsfeier 9
Rom ruft 33

Der Polizeichor berichtet

Im Banne des Bernsteins 10
Donnernder Beifall 12
Das Wunder von St. Petersburg 14
Wenn der Schmerz nachlässt... 17
Frankfurter Traditionen sind lebendig . . . 18
100 Jahre und kein bißchen leise 19

Der Frauenchor berichtet

Frohe Klänge in der „Gerbermühle“ 22
Gewinner darf dirigieren 23

Die Preußen berichten

Beim „Tränkenfestverein“ zu Gast 24

Die Blaulichtsänger berichten

Guter Eindruck verbindet 29
Tradition verpflichtet 30

Das Porträt

Wulfart v. Rahden 32

Mitglieder

Als „Landlord“ in den Ruhestand versetzt 34
Neues vom Mitglied Nr. 700 36
„Ich lade gern mir Gäste ein...“ 36

Regularia

Aufnahmeantrag 20
„Sing mit uns“ 21
„Runde“ Geburtstage 37
Organigramm 38

Titelgestaltung: F. Duensing

Impressum

Herausgeber:
Polizeichor
Frankfurt am Main

Anschrift:
Polizeichorjournal
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main

Redaktion:
Bodo Pfaff-Greiffenhagen
Tel.: (069) 75 55 31 70
Horst Weidlich
Tel.: (06171) 7 41 56

Gestaltung:
Friedhelm Duensing
Tel.: (069) 867 101 71

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von ca. 800 Exemplaren zum Preis von 1,30 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

2007

23.06.2007	*Frauenausflug nicht nur für aktive Sängerinnen*
04.07.2007	*Sommerkonzert in der Katharinenkirche (Frauenchor)*
05.07.2007	*Auftritt bei der Amtseinführung von OB Petra Roth im Römer*
26.08.2007	*Sommerkonzert im Ratskeller Bornheim (Männerchor)*
16.09.2007	*Singen in der Trauerhalle am Hauptfriedhof (Tag des Friedhofs)*
23.09.2007	*Herbstkonzert im Palmengarten (Frauenchor)*
30.09.2007	*Polizeiwallfahrt nach Limburg*
03.10.2007	*Festliches Konzert im Kaiserdom*
19.10.2007	Stammtisch im „Lahmen Esel“, Beginn 18.00 Uhr
19.–21.10.2007	Frauenchorreise nach Altmühltal
14.11.2007	Begegnungsstätte Ginnheim (Frauenchor), Beginn 17.00 Uhr
01.12.2007	Weihnachtssingen im NWZ (Frauenchor), Beginn 16.00 Uhr
02.12.2007	Weihnachtssingen im Sheraton (Frauenchor), Beginn 11.00 Uhr
02.12.2007	Weihnachtssingen VDK Oberrad (Frauenchor), Beginn 11.00 Uhr
04.12.2007	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn 17.00 Uhr
08.12.2007	Weihnachtskonzert in der Alten Oper, Beginn 19.30 Uhr
13.12.2007	Weihnachtssingen bei der Justiz, im Jule-Roger-Heim und im Sozialzentrum Marbachweg, Beginn 14.00 Uhr
15.12.2007	Weihnachtssingen im NWZ (Männerchor), Beginn 18.00 Uhr
15.12.2007	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 19.30 Uhr
16.12.2007	Weihnachtssingen im Sheraton(Frauenchor), Beginn 11.00 Uhr
19.12.2007	Weihnachtliche Weisen im Bürgerhaus Kelsterbach, Beginn 19.00 Uhr
21.12.2007	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn 11.00 Uhr

2008

18.02.2008	Jahreshauptversammlung im Präsidium,Beginn 17.30 Uhr
26.01.2008	Römerfasching, Beginn 19.11Uhr
25.–30.03.2008	Konzert- und Kulturreise nach Rom

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir besonders hinweisen:

Samstag, 08. Dezember 2007	*Weihnachtskonzert in der Alten Oper Beginn 19.30 Uhr (siehe Vorschau Seite 6)*
Samstag, 15. Dezember 2007	*Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium Beginn 19.30 Uhr (siehe Vorschau Seite 9)*
Mittwoch, 19. Dezember 2007	*Weihnachtliche Weisen im Fritz-Treutel-Haus in Kelsterbach, Beginn 19.00 Uhr (s. Vorschau Seite 8)*

Der Polizeichor Frankfurt am Main e. V.
lädt ein zu seinem

Weihnachtskonzert
in der Alten Oper

mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy
sowie bekannten weihnachtlichen Weisen

am 08. Dezember 2007
um 19.30 Uhr

Es wirken mit:

Elisabeth Scholl
Sopran

Eike Wilm Schulte
Bariton

Frankfurter Singakademie

Mendelssohn-Chorvereinigung Frankfurt am Main

Polizeichor Frankfurt am Main

Deutsche Philharmoniker

Paulus Christmann
Dirigent

Karten zu 28 €, 36 € und 44 € inkl. RMV-Ticket
Bestellungen nimmt Ludwig Wagner unter (0 69) 46 00 33 85 entgegen.

Spitzt euch...

…denn diesmal komme ich früher als sonst.

In diesem Jahr habe ich besonders viel zu tun, deshalb erwarte ich euch bereits am Dienstag, dem

04.12.2007 um 17 Uhr

im Polizeipräsidium.

Bevor ich aber Geschenke verteile, wird es noch viele Überraschungen geben.

Damit meine Gehilfen wissen, was sie für Euch zurecht legen sollen, müßt Ihr mir den nachstehenden Vordruck bis zum 27.11.2007 ausfüllen und an mich zurücksenden:

Polizeichor Frankfurt
Kennwort: „Nikolaus“
Adickesallee 70 60320 Frankfurt

Ihr könnt auch eine Nachricht über Reiner Ohmer – (069) 75 51 12 61 – an mich weiterleiten.

Also, unbedingt den Anmeldeschluss – 26.11.2007 – beachten!

Euer Nikolaus

Hiermit melde ich zur Nikolausfeier am **04.12.2007**
(Beginn: 17 Uhr) folgende Kinder an:

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Geschenkwunsch (bis 8,00 €): _____

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Geschenkwunsch (bis 8,00 €) : _____

_____
(Unterschrift)

Der Polizeichor Frankfurt am Main lädt ein

Weihnachtliche Weisen

im Fritz-Treutel-Haus
in Kelsterbach
am 19. Dezember 2007
um 19.00 Uhr

Es wirken mit:

Peter Fiolka
Dieter Müller
Heinrich Stephan
Tenor

Schulorchester der IGS
Leitung: Ilona Rübsamen

Frauenchor des PCF
Leitung: Damian H. Sigmund

Polizeichor Frankfurt
Leitung: Paulus Christmann

Paulus Christmann
Gesamtleitung

Eintrittskarten zu 10 €
gibt es in Kelsterbach bei
Blumen-Kaufmann, Bergstraße
Bücher-Hardt, Marktstraße
Eckes Glückslädchen, Gottfried-Keller-Str.
oder bei Ludwig Wagner (069) 46 00 33 85

Weihnachtsfeier

Im Mehrzweckraum
des Polizeipräsidiums

am **15.12.2007**

Beginn um **19.30 Uhr**

Auf euch warten eine Tombola,
Musik, viele Überraschungen
und natürlich der Weihnachtsmann
mit einer Weihnachtsgans.

Unkostenbeitrag: 18,00 €

Anmeldungen bei Reiner Ohmer
unter der Nummer (069) 75 51 12 61

Mein Geheimtipp zum Fest

eine DVD oder CD vom Polizeichor

zum Preis von 15 € (DVD) oder 10 € (CD)
Bestellung bei Franco Botteon
☎ (06101) 4 19 42 ☎

Im Banne des Bernsteins

Besichtigung des Katharinenpalastes in Zarskoje Selo am 14. Mai

Das 25 km südlich von Sankt Petersburg gelegene Zarendorf mit seinem goldenen Katharinen Palast war das erste Ziel dieses sonnigen Montagmorgens. Unvergessen wird der atemberaubende Luxus dieser Schlossanlage mit seinen prunkvollen Sälen und seiner über 300 Meter langen Fassade bleiben. Niemand von uns hatte wohl jemals eine solch unvorstellbare Pracht gesehen. Und mitten darin das Geschenk von Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. an Zar Peter den Großen – das legendäre, erst kürzlich restaurierte Bernsteinzimmer – der Mythos lebt! Umwerfend und gleichzeitig auch bedrückend, angesichts der ebenfalls unvorstellbaren Zerstörungswut, die sich gerade mal vor gut 60 Jahren an diesem Ort austobte.

Paul I. vor seinem Schloss

Paulus in seinem Element

Nach einem Mittagessen mit der typischen schmackhaften Suppe „Borschtsch“ in einem katakombenartigen Lokal besuchten wir Pawlowsk, die Sommerresidenz von Paul I. mit seiner romantischen Parkanlage.

Wohl noch nie in der Geschichte des 1782 errichteten Palastes hat dort ein deutscher Polizeichor spontane musikalische Ständchen dargeboten, geleitet und begeleitet am schlosseigenen Flügel von unserem Dirigenten Dr. Paulus Christmann. Selbst über die ansonsten eher mürrisch und strengen Mienen der Damen der Museumsaufsicht huschte ein Lächeln. Nach unbestätigten Gerüchten bekommt der Polizeichor für seine musikalische Darbietung eine Kopie, der in einem der Prachträume ausgestellten Vasen geschenkt. Es handelt sich um die „Plaudervase“, die künftig bei allen Proben aufgestellt werden soll.

Kurz nach der Rückkehr in unser Hotel Pribaltijskaja ging es für einige von uns weiter zum Ballett „Schwanensee“. Nach einer verwegenen Busfahrt durch das wie üblich im Stau erstickende Petersburg, bei der unser beherzter Busfahrer Victor selbst nicht davor zurück schreckte, unter Missachtung aller Verkehrsregeln (…wenn das ein russischer Verkehrspolizist gesehen hätte…) den Newskij-Prospekt zu queren, was Ihm im Bus großen Beifall brachte, erreichten wir sprichwörtlich in letzter Minute das „Theater der musikalischen Komödie“ und genossen die brillante Ballettaufführung. Manch einer der Zuschauer war völlig irritiert über die zweite Pause und wollte schon vorzeitig das Theater verlassen.

Doch damit nicht genug! Für die ganz hart Gesottenen gab es unter der Leitung unseres perfekten Reiseleiters und Sangesfreundes Friedhelm Duensing (natürlich 1. Tenor) von 23.00 bis 02.00 Uhr noch eine Tour durch das nächtliche, jetzt ganz ruhige und beschauliche Sankt Petersburg mit Beobachtung der Öffnung der Brücken über die Neva. Es war ein Vorgeschmack auf die kommenden „Weißen Nächte“, eine Zeit, in der die Stadt nie zur Ruhe kommt.

Dieser faszinierenden Metropole wünscht der ganze Chor aber für die Zukunft Ruhe und Frieden.

Johannes Renczes
Fotos: F. Duensing, A. Krause

Donnernder Beifall

Tagesreise nach Nowgorod am 15. Mai

Nach einem langen Abend mit Tschajkowskijs „Schwanensee“ und anschließender Lichterfahrt durch das nächtliche Sankt Petersburg mussten wir zum ersten Mal „richtig zeitig“ aufstehen.

Die Busse erwarteten uns bereits um 08.00 Uhr zur Abfahrt in das 186 km entfernte Nowgorod. Wir fuhren in südlicher Richtung stadtauswärts, vorbei an nicht endenden Staus der in die Stadt einfahrenden Berufstätigen. Weiter ging es durch das endlos flache weite Russland mit seinen Wäldern, den sumpfigen Flächen und kleinen Ortschaften mit den typischen russischen Datschas. Dies sind meist kleinere Holzhäuser mit bewirtschafteten Gärten, in denen die Großstädter ihre Freizeit, vornehmlich an Wochenenden, verbringen.

Nach etwa dreieinhalb Stunden Fahrt erreichten wir das 230.000 Einwohner zählende Nowgorod, eine der ältesten Städte Russlands mit typisch russischer Architektur.

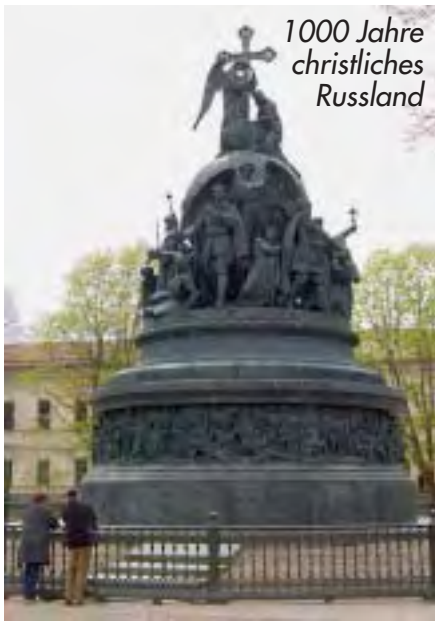
Gegründet wurde die Stadt im 9. Jahrhundert am Fluss Wolchow und hatte ihre Blütezeit vom 11. bis 17. Jahrhundert. Zu dieser Zeit hatte die Stadt schon etwa 40.000 Einwohner und war ein bedeutendes Handelszentrum im russischen Reich.

Sophien-Kahedrale

Zuerst besichtigten wir auf der Handelsseite von Nowgorod den Marktplatz des 14. Jahrhunderts, auf dem die verschiedenen Handelsgesellschaften ihre eigenen Kirchen errichtet hatten. Auf diesem Platz standen acht orthodoxe Kirchen, die den damaligen Kaufsleuten nicht nur für den Gottesdienst, sondern auch gleichzeitig als Warenlager und Kontore dienten, in denen sie ihre Geschäfte tätigten.

Blick auf den Nowgoroder Kreml über den Wolchow

Zu Fuß ging es dann über die Alexander Nevskiy Brücke auf die Sophienseite der Stadt in den Kreml mit seiner 1,7 Kilometer langen Befestigungsmauer und der Sophien-Kathedrale, Russlands zweitältestem Gotteshaus, mit seinem abseits stehenden Glokkengebäude. Auf der Ostseite der Kathedrale befindet sich das sogenannte Marburger Tor – ein beeindruckendes Eichentor mit aufgesetzten gegossenen Figuren, das in Magdeburg hergestellt wurde. Im Zentrum des Kreml befindet sich das Denkmal der tausendjährigen Geschichte Russlands.


1000 Jahre christliches Russland

Georgs-Kathedrale

Jurjew-Kloster

Nach dem Mittagessen ging es zum Jurjew-Kloster am Ilmensee. Dank guter Vorarbeit von DER Tour und Comintour hatte uns der Erzbischof von Nowgorod und Staraja Russa Lew seinen Segen für die Darbietung sakraler Gesänge in deutscher Sprache in der Georgs-Kathedrale erteilt – eine keineswegs selbstverständliche Geste für einen orthodoxen Geistlichen. Wir dankten für die erwiesene Ehre und erfreuten die Anwesenden mit dem „Morgenrot“, „Heilig, heilig“ und „Herr, deine Güte“.

Als wir die Kirche verlassen wollten, weinte der Himmel. Sollte das Donnern ein Widerhall des Beifalls der himmlischen Heerscharen sein?

Von dort ging es weiter in ein Freilichtmuseum, wo alte Bauernhäuser, Kirchen und andere Bauten aus ganz Russland zu besichtigen sind. Man sah, wie die Menschen damals wohnten, zusammen lebten und arbeiteten.

Nach Verabschiedung der örtlichen Reiseführerin verließen wir das ehrwürdige Nowgorod und erreichten gegen 21.00 Uhr wieder unser Hotel in Sankt Petersburg, wo wir den erlebnisreichen Tag bei einem gemütlichen Beisammensein in der Lobby ausklingen ließen.

Alfred Krause
Fotos: F. Duensing

Das Wunder von Sankt Petersburg

Gemeinsames Konzert mit dem Studentenchor der Universität am 15. Mai

Nachdem wir, um Nowgorod und Russlands unendliche Weiten kennen zu lernen, am Vortag zeitig aus den Federn sein mussten und trotzdem, abends wieder im Hotel angekommen, die gepflegte Unterhaltung in der Hotelbar nicht missen wollten, waren wir froh, dass für heute die Busfahrt erst um 10 Uhr vorgesehen war.

Ziel war das Alexander-Newski-Kloster. Dieses Kloster wurde 1710 vom Zaren Peter dem Großen zu Ehren des Fürsten Alexander von Nowgorod, der im Jahr 1240 an der Newa einen bedeutenden Sieg über die Schweden errungen hatte, gegründet. Im Gründungsjahr ließ er dann die Gebeine Alexander Newskis nach Sankt Petersburg überführen. Nach und nach haben dann weitere Berühmtheiten wie Tschajkowski, Dostojewski und Borodin auf demselben Klosterfriedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden.

In der Klosterkathedrale waren wir dann noch Zeuge eines russisch orthodoxen Gottesdienstes, der ganz anders als in den beiden großen Kirchen Deutschlands zelebriert wird.

Grabmale von Tschajkowski Borodin und Dostojewski

Am Abend sollte dann das große Konzert des Studentenchores der altehrwürdigen Universität von Sankt Petersburg stattfinden. Die Universität gab uns die Ehre, als Gastchor bei diesem Konzert mitzuwirken.

Am Nachmittag begaben wir uns zur Universität, um noch einmal zu proben. Zwischen Probe und Aufführung kam ich mit russischen Mitwirkenden ins Gespräch und erfuhr, dass diese Universität im Jahre 1724 ebenfalls vom Zaren Peter dem Großen gegründet wurde. Weiterhin sagten mir meine Gesprächspartner, dass der Chor ein gemischter Chor sei, der aus Studenten und Studentinnen aller Fakultäten bestehe.

Beide Chöre waren groß angekündigt worden, und daher waren sowohl wir, die Besucher aus Deutschland, als auch unsere Gastgeber aus Russland auf das gespannt, was der andere Chor darbieten würde.

Der erste Teil des Konzertes wurde von den Gästen, also von uns, dem Polizeichor, bestritten. Nachdem wir auf der Bühne Aufstellung genommen hatten, wurden wir von der Moderatorin dieses Abends in russischer Sprache herzlich begrüßt. Danach übergab sie ihr Amt an unseren Ehrenvorsitzenden Horst Weidlich, der in deutscher Sprache, und an Friedhelm Duensing, der in russischer Sprache, die er, wie mir Sprachlehrer dieser Universität sagten, meisterhaft beherrscht, die weiteren Ansagen machten.

Der Chor sang „Freunde lasst uns fröhlich loben“, „Zigeunerleben“, die Tenorsoloparts dieses Liedes wurden von den Tenören Heinrich Stephan und Dieter Müller gesungen. Den Basssolopart sang zu unser aller Überraschung, da er sich bisher noch nicht als Solist gehobener Literatur zu erkennen gegeben hatte, Horst Weidlich. Danach boten wir „Der frohe Wandersmann“ (als „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ bekannt) in der mendelsonschen Vertonung, „Abendständchen“, „Der Jäger Abschied“, „Lorelei“, „Untreue“ und zum Schluss, als Stimmungsheber, „Ernanie“ dar.

Nach diesem Lied wurden wir mit tosendem Beifall von der Bühne verabschiedet. Solistisch brillierten Peter Fiolka mit „Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde“ (Robert Stolz), Dieter Müller mit „Die Rose“ und Heinrich Stephan mit „Du bist die Ruh“ (Franz Schubert). Wilhelm Liebermann erfreute das Publikum mit der „Mondscheinsonate“ von Ludwig van Bethoven. Als solistischer Höhepunkt beeindruckte Peter Fiolka mit dem „Rattenfänger“ von Robert Engelhardt. Alle Solisten würden mit Blumen beschenkt, manch einer bekam sogar ein Küßchen.

Nach der Pause trat der gastgebende Chor auf. Wir hatten jetzt mit russischen Weisen gerechnet. Daher waren wir überrascht, dass uns der Chor musikalisch auf die andere Seite des „Großen Teiches“ versetzte. Unter der Leitung von Eduard Krotman sang der Universitätschor, ausschließlich in englischer Sprache, Lieder wie „Moonriver“, „My Way“, „Shadow of your Smile“ und vieles mehr. Der Chor sang so stimmgewaltig, dass ich glaubte,einen Profichor vor mir zu haben.

Eduard Krotman • Paulus Christmann

Als wir zum Schluss unser „Dankeschön und auf Wiedersehen“ anstimmten und uns für das gelungene Konzert bedankten, summte der Studentenchor spontan mit. Alla Stepanowa, Direktorin des Studentenklubs der Universität, meine nach dem Konzert begeistert, so ein grandioses Finale habe diese Aula noch nie erlebt.

JÖRG TROLLIUS

FOTOS: ANDREJ DUBROVSKI
TATJANA UND FRIEDHELM DUENSING
ALFRED KRAUSE

Erika Hohmann dankt Edurd Krotman für das klangliche Erlebnis

Edi „opfert“ einem begeisterten Zuschauer seine Krawatte, Friedhelm seine Krawattennadel

Dieter lässt sich von hübschen Mädchen betören

Geschafft!

Wenn der Schmerz nachlässt…

Die Geschichte einer turbulenten Rückkehr

Jeder Reiseleiter weis: Der Abreisetag hat es immer in sich!

Zunächst lief alles wie am Schnürchen. Die Busse standen bereit, Olga und Shenja erwarteten uns bei schönstem Sonnenschein vor dem Hotel.

Die Gespräche im Bus drehten sich um die Eindrücke und Erlebnisse der zurück liegenden Tage: den goldenen Prunk der Paläste, die unendlichen Weiten Russlands, die glockenhellen Stimmen der Sängerinnen des Universitätschores…

Auf dem Weg zum Flughafen „Pulkovo“ hielten wir am „Platz des Sieges“, wo wir mit einem Kranz, den Ehrenvorsitzender Horst Weidlich und die Gebrüder Braun am Denkmanl niederlegten, der Leiden der Bevölkerung und der heldenhaften Taten der Verteidiger während der 900 Tage dauernden Belagerung (1941 – 1944) gedachten.

Im Anschluss daran besichtigten wir noch das Blockademuseum im Untergeschoss des Komplexes, wo uns dramatische Originalaufnahmen in Bild und Ton vorgeführt wurden.

Bis zum Abflug waren es noch mehr als zwei Stunden, und der Weg zum Flughafen hätte keine zehn Minuten dauern dürfen…

Doch Paulus bekam plötzlich starke Zahnschmerzen und musste einen Notarzt im nahe gelegenen Hotel „Pulkovskaja“ aufsuchen. Im Bus wartete man die 20 Minuten geduldig auf seine Rückkehr

Doch kaum waren wir in die Pulkowskaja Chaussee eingebogen, stand unser Bus: Stau, mehr Stop als Go. Nach einer Stunde konnten wir immer noch den Obelisk vom „Platz des Sieges“ sehen: wir waren gerade ***einen*** Kilometer weit gekommen.

Erst eine halbe Stunde vor Abflug erreichten wir den Flughafen. Doch dann ging alles ganz schnell. Nein, nicht alles: Jörg – „Zollius“ am Frankfurter Airport – musste bestimmt zehn mal durch den „Klingelbogen“, bevor er alles aus den Taschen herausgekramt hatte, was dem Apparat missfiel.

Doch zu aller Erstaunen landeten wir ganz pünktlich und superweich in Frankfurt. Jeder zog winkend von dannen … und jetzt überkam auch mich dieses tolle Gefühl, wenn eine Reise gut überstanden ist.

FRIEDHELM DUENSING

Das regnerische Frankfurt hat uns wieder

Frankfurter Traditionen sind lebendig

400 Jahre Bernemer Kerb und 75 Jahre Bernemer Kerbgesellschaft

Da durfte der Polizeichor natürlich nicht fehlen. Zum Festumzug am 11. August standen Bodo und Gerd denn auch in preußischer Uniform mit einer Kutsche bereit und hatten noch drei Biedermeierdamen eingeladen (Freya, Frauke und Friederike), die das Bild perfekt abrundeten.

Mit reichlich „Wurfmaterial“ ging es auf die von vielen tausend Menschen gesäumte Strecke, darunter auch viele Freunde und Aktive des Polizeichores. Angeführt von unserem Neu-Kurator, Professor Dr. Felix Semmelroth, ging es Richtung Kirchplatz, auf dem Prof. Dr. Semmelroth die Kerb eröffnen sollte.

Just zum Auftakt des Umzuges hatte sich das Wetter gewandelt und der spätsommerliche Sonnenschein tat sein Übriges, um zum Gelingen der Kerb beizutragen. An die 2000 Teilnehmer hatte der Umzug und, einmalig in seiner Geschichte, über 200 Zugnummern, alle von Vereinen und Organisationen aus Bornheim und befreundeten Gebieten zusammengestellt, die mit ihren einfallsreichen Wagen und Motiven ein Spiegelbild des „lustigen Dorfes“ abgaben.

Am Festplatz „Zwiwwelkirch“ angekommen wurden wir von Hans Zadow, dem Kerbebürgermeister, begrüßt und bekamen von Professor Dr. Semmelroth eine Plakette überreicht, die speziell zum 400. Jubiläum hergestellt wurde.

Nachdem wir Professor. Dr. Semmelroth beim Bieranstich unterstützt hatten, verbrachten wir noch einige fröhliche Stunden am Festplatz und stimmten mit allen Kerbebesuchern das Geburtstagslied für Thilo Pfeiffer an, der just an diesem ereignisreichen Tag 70 Jahre alt wurde und zusammen mit seiner Frau Rosi das diesjährige Kerbepaar abgab.

Nicht nur, dass es uns allen einen riesigen Spaß bereitet hat am Festumzug teilzunehmen, auch in der Presse fand das Engagement des Polizeichores ein positives Echo.

Bodo Pfaff-Greiffenhagen

100 Jahre und kein bißchen leise

Harmonie-Orchester feierte am 26. August im Bornheimer Ratskeller

Der Polizeichor singt unter Leitung von Paulus Christmann

Vorsitzender Bodo Pfaff-Greiffenhagen

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. als

❑ aktives Mitglied ❑ förderndes Mitglied

..... (Name) ..... (Vorname) ..... (Geburtsdatum)

..... (Straße, Hausnummer) ..... (PLZ, Wohnort) ..... (Telefon/Fax)

..... (Beruf) ..... (Dienstelle) ..... (eMail)

Aufnahme ab ..... (Datum)

Ich wurde geworben durch ..... (Name, Vorname)

Ich bin damit einverstanden, dass die oben aufgeführten Daten im Vereinscomputer elektronisch erfasst und gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt 4,00 € für aktive und 2,50 € für fördernde Mitglieder. Zwecks Vereinfachung wird der Mitgliedsbeitrag im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag 1/1 jährlich bei meiner Bank abgebucht wird.

..... (Bankleitzahl) ..... (Kontonummer)

..... (Name der Bank) ..... (Name des Kontoinhabers)

..... (Ort, Datum) ..... (Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen

Die Aufnahme erfolgte am: ..... Mitgliedsnummer: .....

Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am: .....

EDV erfasst am: ..... Ablage: .....

Kenntnisnahme ❑ Vorsitzender ❑ Geschäftsführer ❑ Schatzmeister
❑ 2. Vorsitzender ❑ 2. Geschäftsführer ❑ 2. Schatzmeister

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Änderungsmitteilung

..... (Name) ..... (Vorname) ..... (Mitgliedsnummer)

Neue Angaben

..... (Straße, Hausnummer)

..... (PLZ, Wohnort)

..... (Telefon, Fax, eMail)

..... (Beruf, Tätigkeit, Dienstelle)

..... (Bankleitzahl)

..... (Name der Bank)

..... (Kontonummer)

..... (Name des Kontoinhabers)

.....

..... (Sonstiges)

..... (Ort, Datum) ..... (Unterschrift)

Bitte nur die Punkte ausfüllen, die sich geändert haben,
und an den Vorstand senden.

Sing mit uns

Chorsingen tut allen gut!

Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit fast 700 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, die „Blaulichtsänger“ und „Die Preußen“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, in der Paulskirche, in der Jahrhunderthalle…

Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.30 Uhr im Polizeipräsidium.
Der Männerchor probt jeden Donnerstag um 17.30 Uhr im Polizeipräsidium.

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festlichkeiten und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, förderndes Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt/M.
Tel.: 069-75 55 31 70

Frohe Klänge in der „Gerbermühle“

Frauenausflug am 23. Juni

Bei strömendem Regen trafen wir uns an der Anlegestelle am Eisernen Steg. Trotz des Regens hatten sich doch zahlreiche Frauen eingefunden und auch erfreulich viele der „fördernden“ Damen.

Sicher ist der Regen gut für den Garten, aber muss es ausgerechent heute sein? Ein Schuldiger lies sich nicht ausmachen, wir waren alle brav. Während wir noch diskutierten, riss der Himmel plötzlich auf und pünktlich zur Abfahrt des Schiffes um 14.00 Uhr kam die Sonne heraus.

Die Frankfurter Skyline von Schiff aus ist ein Anblick, den auch wir Frankfurter nicht alle Tage haben. Wir kennen den Eisernen Steg von hinten und von vorn, aber „von unten“ hatten wir ihn noch nicht gesehen.

Das Schiff startete in Richtung Offenbach, und wir fuhren in das Nordbecken des Osthafens, für den, wie wir erfuhren, bereits 1914 fünfzig Millionen Goldmark ausgegeben wurden.

Weiter ging es zur Anlegestelle Gerbermühle, wo im Vereinshaus der Ruderer für uns schon der Kaffeetisch gedeckt war.

„Schön, dass du da bist“, mit diesem Lied empfing uns unser Franzl, der für ein paar Stunden fast in die Rolle einer Frau schlüpfte und uns einige lustige Anekdoten zum Besten gab.

Bei Kaffee, Kuchen, Musik und Gesang verging die Zeit wie im Fluge.

Geregnet hat es erst wieder, als wir zur Anlegestelle gingen.

Aber man muss ja nicht nur von aussen nass sein. Zum Abschluss wurde es zünftig im Paulaner am Dom.

Ein wirklich gelungener Ausflug, herzlichen Dank an die Frauenvertreterinnen, die mit der Planung und Ausführung zu tun hatten.

Von einer, die ihn nur genossen hat.

Rita Puchinger
Fotos: Heidi Weidlich

Gewinner darf dirigieren

Konzert im Casa-Reha-Zentrum Frankfurt am 25. August

Am Samstag, dem 25.8.2007, trat der Frauenchor bereits zum zweiten Mal im Casa-Reha-Zentrum in Frankfurt-Berkersheim auf.

Bei schwülen Temperaturen trafen wir auf einen mit ca. 50 Zuschauern gefüllten Saal. Wir waren leider nur 18 Sängerinnen, aber an der Reaktion der Zuhörer war zu erkennen, dass unser Programm mit fröhlichen Melodien wie z.B. dem Lied der „Grisetten“ über Volkslieder bis hin zum „Italien-Medley“, dem „Adiemus“ und zu „Barbar’ Ann“ die Erwartungen erfüllte.

Die Quizeinlage unseres Dirigenten war ein besonderer Höhepunkt für die Besucher, denn sie sollten die Interpreten der Lieder bestimmen, die der Dirigent vorspielte. Eine ältere Dame durfte uns als Belohnung zu „Bajazzo“ dirigieren.

Besonders zu erwähnen ist, dass die Tochter unserer Sangesfreundin Manuela Müller, die Enkeltochter von Wilma Wagner, Marlen, 9 Jahre, auf der Blockflöte einige anspruchsvolle Stücke spielte: den Heiduckentanz, eine anonyme Komposition aus dem 17. Jahrhundert, einen englischen Tanz aus dem 16. Jahrhundert und „Japanische Kirschblüte“ von G. Heyens.

Es war eine insgesamt gelungene Veranstaltung, und beide Seiten haben in der Verabschiedung versprochen, dass wir auch im nächsten Jahr wieder ein Konzert veranstalten werden.

Es machte ***uns*** viel Freude, dass wir hier besonders den älteren Menschen Freude bereiten konnten.

INGELORE HARDER-SCHÜTTE

Beim „Tränkenfestverein“ zu Gast

Konzertreise der Preußen nach Breuna 03.–05. August

Der Luftkurort Breuna, im wunderschönen Hessischen Bergland gelegen, feiert in diesem Jahr sein 750jähriges Bestehen. Im Märchenland der Gebrüder Grimm hat diese schmucke Gemeinde erstaunliches zu bieten. Zwischen Twistesee und Kassel gibt es dort im Radius von 50 km hochkarätige Ausflugsziele. Das Engagement kam über die Ehefrau unseres Theo Diefenthäler zustande, die ihre Wurzeln in Breuna hat. Das ganze „Festjahr“ über stehen Vereine dort in der Pflicht, eigene Veranstaltungen durchzuführen. Wir waren vom dortigen „Tränkenfestverein“, bei welchem z. B. am 8. Juni das Hessische Polizeiorchester gastierte, engagiert.

Zum ersten Mal standen wir Preußen vor der Aufgabe, ein ganzes Abendprogramm zu gestalten . Wir nutzten diese Gelegenheit zu einem Familienausflug mit Aktionsprogramm. Dazu hatten wir auch den „Ehrenpreußen“ Ludwig Linder sowie den erkrankten Karlheinz Böhm nebst Gattinnen eingeladen.

Freitag, 3. August

Gegen 09.30 Uhr trafen wir uns erwartungsfroh im Hof des Polizeipräsidiums und erlebten die erste Überraschung. Dort stand bereits ein Riesenteil von Bus der Firma Braun, daneben der uns von anderen Reisen wohlbekannte lächelnde Driver Achim! An Tür- und Rückfront prangte das Schild „Die Preußen Frankfurt a. M. auf Konzertreise Bus 1“. 24 Personen und 60 Sitzplätze – wie geht das? Leicht irritiert verzichteten einige darauf, ihre Ehefrauen – wie sonst – möglichst schnell zwecks Platzreservierung durch Ablage einer Handtasche o. ä., in den Bus zu beordern. Jeder konnte, wenn er wollte, einen Fensterplatz belegen! Seltsamerweise wurde diese Gelegenheit aber nicht genutzt. Nachdem Dirigent Dominik Heinz, akkurat wie immer, keine Sekunde zu früh oder zu spät, eingetroffen war, ging’s um 09.00 Uhr gut gelaunt und in flotter Fahrt unserem Reisziel entgegen. Gegen 10.00 Uhr legten wir erste Rast bei Schönstadt ein. Theo und seine Helfer entnahmen aus den „unendlichen Tiefen“ des Laderaumes in Windeseile ein rustikales, kalt-warmes Frühstück, welches nur diejenigen verärgerte, die leider zu Hause schon ausgiebig gefrühstückt hatten.

Achim versuchte, die uns aus leidvoller Erfahrung hinreichend bekannte Bierspezialität „Schlappe-Seppel“ (Export und Pils) zu offerieren! Dies stieß aber nur auf begrenzte Begeisterung, da eine Brauereibesichtigung auf dem Programm stand. Relaxed ging’s weiter.

12.00 Uhr trafen wir beim „Brauhaus Knallhütte“ (Baunatal) ein. Die dortige „Hütt-Brauerei“ braut da schon seit „Urzeiten“ ökologisch hervorragende Biersorten. Als Privatbrauerei mit treuem Stammkunden-Reservoir konnte sie bis zum heutigen Tag allen „Heuschrecken“ aus dem Wege gehen!

Die interessante Besichtigung, geführt von einer netten und kompetenten Mitarbeiterin, gewährte bleibende Eindrücke. Zum ersten Mal konnten wir „junges“ Bier direkt aus einem Tank genießen. Dies animierte an dieser unerschöpflichen Quelle natürlich zu einem Trinklied, welches dort auch genau hinpasste! Anschließend verkosteten wir vier verschiedene Bierspezialitäten. Dazu wurde ein wirklich deftiges Mittagessen gereicht. Zum Nachdurst wurden noch einige 2-Liter-Karaffen hingestellt, die wir aber in Anbetracht kommender Ereignisse, in ihrer Mehrzahl „bunkerten“. Um einen Sänger dezimiert – er hatte sich beim Gang zur Toilette verlaufen – brachten wir unserer Führerin zum Abschied noch zwei Ständchen. Diese gefielen nicht nur ihr sondern auch den anderen im Restaurant weilenden Gästen ausnehmend gut.

Gegen 16.00 Uhr kamen wir in Breuna an. Wir bezogen in der „Gaststätte Wiegand“ (andere in der „Ratsschänke“) Quartier. Schon um 17.00 Uhr waren wir alle wieder zu einem Rundgang durch das schmucke Breuna unterwegs. „Rein zufällig“ feierte dort eine Verwandte von Theo und Marianne eine Geburtstags-Gartenparty.

Bis auf eine kleine „Fußhupe“, die nach „Kläffer-Manier“ ihr gepflegtes Territorium lautstark, aber erfolglos verteidigte, waren wir dort herzlich willkommen. Gut bewirtet – der geneigte Leser vermutet es schon – brachten wir dort nicht nur ein Geburtstagsständchen, sondern auch zum Abschied ein lustiges „Liedel“ zu Gehör.

Zum Tagesausklang trafen wir uns dann wieder in der „Gaststätte Wiegand“ zu einem rustikalen Buffet. Zahlreiche Spezialitäten aus der Region – von der „Aaalen Wurscht“ bis zur „Stracken“ – konnten hier genossen werden, wahrlich nichts für „Kalorienfetischisten“ oder sonstige Sauertöpfe!

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein besuchte uns der gemischte Chor „Concordia Breuna“, welcher uns mit einigen schönen Liedern überraschte. Selbstverständlich revanchierten wir uns mit einigen Chören und Soloeinlagen von Dominik. Letztgenannter legte aber Wert auf die Feststellung, dass keines der jetzt gesungenen Stücke, von uns am nächsten Tag beim Konzert nochmals gesungen wird! Wie unter Sangesfreunden üblich, klang der Abend gemütlich und harmonisch aus.

Samstag, 4. August

Gegen 09.30 Uhr starteten wir zu einer Besichtigungstour in Richtung Kassel. Zuvor bestaunten wir aber noch die bizarren und recht voluminösen Exkremente (nebst eines Haufens Styropor), welche ein respektloser Marder im Motorraum von Achims Bus hinterlassen hatte.

Auf dem Busparkplatz am „Berg- bzw. Schlosspark“ stieg die nette Stadtführerin, Frau Käufler, zu. Mit Sondergenehmigung bugsierte sie uns kreuz und quer durch den Park. Erstaunlich, was es dort an exotischen Gewächsen und historischen Baudenkmälern zu bewundern gibt. Lediglich am derzeitig kopflosen und eingerüsteten „Herkules“ konnten wir uns an den Kaskaden ein wenig die Füße vertreten. Frau Käufler, welcher man die Liebe zu ihrer Heimatstadt deutlich anmerkte, versorgte uns unentwegt mit einer Vielzahl von Informationen, kurzum, man musste alles später erst mal „sacken“ lassen. Am Busparkplatz verabschiedeten wir sie standesgemäß, natürlich wieder musikalisch. Bis auf Edi, der wieder mal „sein Wasser abschlagen“ musste, waren wir vollzählig. Entsprechend befragt, antwortete er mir mit seiner ihm eigenen „Noblesse“, Zeitgefühl hänge bekanntermaßen eindeutig davon ab, auf welcher Seite der Klotür (davor oder dahinter) man stehe. Wenn er recht hat, hat er recht!

Im „Café am Schlosspark“, welches für seine Torten überall in der Region bekannt ist, legten wir dann eine „süße“ Mittagspause ein. Anschließend ging’s zum Schloss „Willhelmsthal“, dessen prunkvolle Räume in gewöhnungsbedürftigen Filzpantoffeln besichtigt wurden.

Zurück in Breuna trafen wir uns zum Abendessen in der „Ratsschänke“ und legten im Saal des dortigen Dorfgemeinschaftshauses eine kleine Probe ein.

Natürlich mußte unser eigenes Equipment (neues Klavier, Boxen, Verstärker und Mikros) getestet werden. Mit leichter Verspätung – im ca. 200 Personen fassenden Saal mussten wegen Bedarfs noch weitere Stühle nachgestellt werden – begann dann unser buntes Programm.

Danach stand als „geplanter Kulturschock“ ein Block italienischer Folklore auf dem Programm. Während Dominik den Saal mit schönen Arien und Pianoeinlagen vorbereitete, hieß es für uns: raus aus den „Pferdedecken“, rein in die neuen Westen und ab auf die Bühne.

Im ersten Block führte uns „Kommandant“ Horst auf die Bühne. Es folgte die obligatorische „Preußen-Show“ in Uniform mit allem „pi-pa-po“ (abgebrochener Säbel, Adi’s geplatzter Hose, nebst Frankfurter Liedern und den entsprechenden Bestrafungen und launigen Ansagen des Kommandanten).

Doch im Gegensatz zum ersten Teil, wo das Publikum sofort begeistert „mitging“, hätte man bei den „Italienern“ eine fallende Stecknadel hören können! Danach folgte eine 20minütige Pause, in welcher der von uns mitgebrachte „Äppler“ nebst „Hartebretzeln“ probiert werden konnten.

Die Pause reichte für uns gerade einmal zum Schweißabwischen und erneutem Umziehen in die nicht besonders beliebten weißen, fast seidenen Hemden ehemaliger preußischer Fahnenjunker, mit Stehkragen und Schulterstücken (Überraschung vorprogrammiert). Es folgte der „Comedian-Harmonists"-Block, der sofort wieder die entsprechende Stimmung in den Saal brachte. Danach musste Dominik wieder ran! Mit lustigen Gedichten in Frankfurter Mundart erheiterte er das Publikum, bis wir es geschafft hatten, uns aus den „Kellnerjacken" zu schälen.

Also wieder rein in die „Äppler-Kluft", zusätzlich eine nicht zu kurze Schürze um und in „wohlbegründeter Eile" wieder auf die Bühne zurück. Dort war inzwischen, als Quelle unserer Begierde, eine kleine Apfelweinwirtschaft mit echtem Äppler aufgebaut worden, die wir sofort okkupierten. Da Dominik noch nicht ganz fertig war, reichte es noch für einige Schöppchen. Durch entsprechende Gesten versuchte der leidgeprüfte Dirigent nun, uns zum Aufstehen zu bewegen. Aber – Ehrenwort – keiner hat's gesehen. Und so wurde das erste Lied der „Frankfurter Apfelweinwirte" eben im Sitzen gesungen.

Nach Beendigung des letzten Blockes und einigen kurzen „Reden" nebst obligatorischem Austausch von Gastgeschenken, war es dann Zeit für ein letztes „Dankeschön und auf Wiederseh'n"! Denkste, die Breunaer ließen uns einfach nicht von der Bühne. Nach „Standing Ovations" und drei Zugaben desertierte Dominik dann schnöde in die „Umkleide" und wir mussten, wohl oder übel, folgen!

Beim anschließenden Steh-Konvent konnten wir auch unseren ehemaligen Sänger Jürgen Kattendick und Ehefrau begrüßen, die mit einigen Sangesfreunden aus dem nahe gelegenen Vöhl (Edersee) angereist waren. Jürgen hat bekanntermaßen seine Lebensinteressen dorthin verlegt und auch gleich Anschluss an den dort ansässigen Chor gefunden.

Es wurde an diesem Abend für einige etwas später, als sonst. Bei viel Gesang und entsprechender Stimmung, wurden einige „Überlebende", deren Ehefrauen schon vorzeitig geflüchtet waren, zwecks fehlender Haustürschlüssel, solidarisch mit in die Herberge eingeschleust.

Sonntag, 5. August

Als meine „frühere Verlobte" – eine notorische Frühaufsteherin – noch vor dem „Glockenschlag" des gestellten Weckers – aus dem Fenster schaute, graute „der" Morgen. Als ich eine halbe Stunde später aus dem Fenster schauen musste, graute „dem" Morgen.

Zum leckeren Frühstücksbuffet sah man sich wieder. Während die Damen, wie immer, eine unverschämt gute Laune an den Tag legten, wirkten die Vertreter der anderen Spezies mehr „in sich gekehrt". Theo kam, wie versprochen, mit dunkler Sonnenbrille. Ludwig, der „Morgenschweiger", hielt versonnen und unter ständigem Rühren zehn Minuten mit seinem Müsli Zwiesprache – diesmal auch ohne andere zu bekleckern! Schwamm drüber.

Kurze Zeit später war die Stimmung schon wieder auf dem „aufsteigenden Ast". Die Sonne lachte, der Marder hatte in dieser Nacht seinem Angstgegner Achim den Bus kampflos überlassen, und ich konnte mich erfolgreich vor dem „Kofferpacken" drücken.

Nach dem Verladen des Gepäckes wurde Wirtsleuten und Personal (diesmal vollzählig) ein Abschiedsständchen gesungen und in zwei Planwagen (Zweispänner) eingestiegen. An Bord, jede Menge „Atzung" in fester und flüssiger Form. Es ging durch einen Teil des Naturparks „Habichtswald". Rund um Breuna konnten wir die schöne Landschaft so richtig genießen. Mitten im Wald legten wir eine Mittagspause ein. Christa, die Schwester unserer Marianne, packte aus ihren Körben, „Herz, was begehrst du" diverse Wurstwaren, mit allem was so drumherum dazugehört, nebst heißem Kaffee, aus. Besonders der von ihr kreierte frische „Becherkuchen" begeisterte und animierte unsere Damen, sich das Rezept geben zu lassen. Auf diesem Wege wollen wir der Christa nochmals ein herzliches Dankeschön sagen.

Zurück in Breuna verabschiedeten wir uns nochmals (und das ist versprochen, zum letzten Mal) musikalisch. Christa, den Kutschern und den Pferden hat's gefallen, denn Letztgenannte blieben relaxed stehen und sind nicht durchgegangen!

Weiter ging's Richtung Edersee Dort, an der Anlegestelle „Waldeck", enterten wir einen Dampfer und dümpelten bis zur Sperrmauer. Danach nahmen wir im nahe gelegenen Hotel „Floren" ein etwas vorgezogenes Abendessen ein.

Durch die um diese Zeit dort üblichen Verkehrsstaus bahnten wir uns den Weg in Richtung Heimat. Hinter Marburg legten wir nochmals eine kleine „Eispause" ein und – oh Wunder – die Staus waren an diesem Tag noch nicht voll ausgebucht, so dass wir auf der Autobahn flott vorankamen.

Dominik gab nochmals einige seiner Schwänke in Mundart zum Besten, und so kamen wir, wie vorgesehen, gegen 21.00 Uhr beim Polizeipräsidium an.

Theo und Marianne, das war wieder einmal „Spitze"! Ich habe, ohne zu schleimen, im Namen und Auftrag der Mitreisenden, für die perfekte Organisation und Durchführung, ohne jegliche Panne oder Unstimmigkeit, sehr herzlich zu danken! Wir wissen, welche immense Arbeit damit verbunden war. Wir freuen uns schon alle auf „Rügen 2008"!

GÜNTER BURKHARDT
FOTOS: G.BURKHARDT, T. DIEFENTHÄLER

Das Quartalsrätsel

• NEU • NEU• NEU • NEU • NEU • NEU • NEU • NEU •

Was ist das?

A *Obere primäre Geschlechtsmerkmale eines hochschwangeren afrikanischen Schabrackentapirs*

B *Bauch eines von der „Ranzengarde" zu den Preußen konvertierten Unterwachtmeisters nach der Metamorphose?*

Bei richtiger Lösung können Sie ein kostenloses „Vorsingen" bei Paulus Christmann bzw. Damian H. Siegmund, gewinnen!

EINGEREICHT VON GÜNTER BURKHARDT

Guter Eindruck verbindet

Die BLS gratulierten Professor Kauert zum Geburtstag

Vor gut elf Jahren waren die BLS eingeladen, einem renommierten Gerichtsmediziner des hiesigen Institutes zum 50. Geburtstag musikalisch zu gratulieren und Orte seines Wirkens gesanglich darzustellen. Die damalige Wahl der Liedbeiträge sowie die Präsentation haben offenbar bleibenden Eindruck hinterlassen, so dass sich der damalige Jubilar, Professor Dr. med. Hansjürgen Bratzke, daran erinnerte und nun die BLS für einen Mitarbeiter seines Institutes zu dessen 60. Geburtstag einlud.

Damit die akademische Geburtstagsfeier im Auditorium Maximum des Uni-Klinikums zur Überraschung werden konnte, wurden alle Vorbereitungen dafür im Geheimen getroffen.

Nach Begrüßung des Jubilars, seiner Familie und aller Gäste im „Audimax" durch Professor Bratzke betraten die BLS singend mit ihrem Motto „Jesses, Jesses, Jesses, na, es wird ja nix passiert sein ..." sowie Blaulicht und Tatütata das Forum. Die erstaunten Blicke des Jubilars und aller Anwesenden ob der an diesem Ort ungewohnten polizeilich-rettungsdienstlichen Akzente besagten, die Überraschung war gelungen. Mit dem ersten Lied: „Wir wünschen viel Glück zum Geburtstag und gratulieren mit Musik ..." sowie „Zum Geburtstag viel Glück ..." unter Einbeziehung aller Gäste stellten sich die BLS vor. Den Jubilar, Professor. Dr. rer. nat. Dr. med. habil. Gerold Kauert hielt es nicht mehr auf seinem Stuhl. Er kam zu den BLS, um sich für diese gelungene Überraschung mit Handschlag zu bedanken.

Nun folgten Grußworte der Professoren des Fachbereichs Humanmedizin der Goethe-Universität sowie des Ärztlichen Direktors des Universitäts-Klinikums, die den Jubilar für sein anerkanntes Wirken in der forensischen Medizin würdigten.

Da die beiden Herren weitere wichtige Termine hatten, wurden sie mit dem „Bajazzo" („Warum bist du gekommen, wenn du schon wieder gehst?") verabschiedet, was Schmunzeln hervorrief. Der „Kriminaltango" mit Revolverschuss zum richtigen Zeitpunkt leitete ein weiteres Grußwort des Generalstaatsanwaltes beim OLG Frankfurt am Main ein. Es folgten weitere Grußworte und Referate voller statistischer und wissenschaftlicher Fakten, die teils betroffen machten, aber auch solche, die humorig vorgetragen wurden, so z. B. wurde „Gift nehmen" bzw. „Mitgift nehmen" angeführt. Für diese vortragenden Herren, die alle im fortgeschrittenen Alter waren und eine Portion Lebens- u. Berufserfahrung besaßen, wurde eine musikalische Überleitung in die Pause mit dem Lied „Die alten Hasen" angestimmt.

Der zweite Teil der akademischen Geburtstagsfeier für Professor Kauert wurde mit der themenbezogenen Melodie: „Schorschl, ach fahr mit mir im Automobil." begonnen. Die folgenden Referenten bezogen ihre Glückwünsche an das Geburtstagskind auf das Thema: „Kraftfahren ab 60" und stellten die verkehrsrechtlichen, rechtsmedizinischen, forensisch-toxikologischen Aspekte in den Vordergrund. Für Laien unter den Zuhörern eine neue Erfahrung, wie Pharmaka, Alkoholika und Drogen wirken können. Die Argumente wurden mittels moderner Computer-Technik visuell eindrucksvoll, ob in Bildern oder in Grafiken, dargestellt.

Zuletzt trat der Jubilar ans Rednerpult, um sich bei allen Rednern für die wohlgemeinten Worte zu bedanken. Seiner Familie dankte der Professor für das Verständnis an seiner Arbeit und versprach, in Zukunft mehr Zeit für sie und die Enkel aufzubringen, wobei er bereits erfahrene Familienidylle via Leinwand flimmern ließ.

Die akademische 60-Jahrfeier von Professor Kauert wurde mit dem Lied: „Ja, wir wollen so gern einen heben" beendet. Im Anschluss wurde zu einem rheinisch-bayerisch-hessischen Büfett im Foyer des Hörsaalgebäudes gebeten, was mit dem sinnigen Lied: „Prost, Prost, Prösterchen" eröffnet wurde.

Wir BLS wünschen Professor Kauert alles Gute für seinen beruflichen wie privaten Lebensweg. Ein Dankeschön an Professor Bratzke, die Sekretärinnen Frau Wunderlich und Frau Lämmle, für das Vertrauen und die damit verbundene Einladung, die akademische Geburtstagsfeier eines leitenden Instituts-Professors musikalisch umrahmen zu dürfen.

Fritz Rosenthal
Foto: GMI-Ffm

Tradition verpflichtet

Blaulichtsänger beim 517. Sachsenhäuser Brunnenfest

Vom 17. bis 20. August 2007 stand das 517. Sachsenhäuser Brunnenfest ganz im Fokus dieses Stadtteils. Das bereits im Jahr 1490 urkundlich erwähnte Brunnenfest war in der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main eines der ältesten bekannten Feste.

Die Brunnen hatten eine lebenswichtige Aufgabe, galt es doch die Bevölkerung mit dem kostbaren Nass zu versorgen. Wasserleitungen im heutigen Sinne gab es nicht. Daher wurde auch eine Institution, der Brunnenschultheiß, gegründet und dieser beauftragt, die Trinkwasserbrunnen zu überwachen und dafür zu sorgen, dass jedermann seinen Teil Trinkwasser bekam. Der Überlieferung nach brauchten die ärmeren Bürger die Brunnenabgabe für die Sauberhaltung nicht zu entrichten, sie mussten aber bei der Reinigung, unter Aufsicht des Brunnenschultheißen, helfen. Nach der Aktion wurde unter den Bürgern ein fröhliches Fest gefeiert und alle Zwistigkeiten des vergangenen Jahres begraben. Bis ins 19. Jahrhundert hatten diese Brunnen ihre Berechtigung und verschwanden nach und nach aus dem öffentlichen Stadtbild. Seit 1953 wurde dieser verloren gegangene Brauch wiederbelebt.

Dieses Fest ist für das Lokal „Lorsbacher Thal“ gegr. 1893, zur „Pflicht“ geworden, einen „Frühschoppen“ anzusetzen, um die Sachsenhäuser Bürger wie auch die vielen Gäste aus

nah und fern einzuladen, der Tradition zu folgen. Zu diesem Zweck wurde in die 20. Ausgabe der Stadtteil-Zeitung zum „Frühschoppen“, neben der neuen Apfelwein ausschenkenden Brunnenkönigin Katja I., mit dem sinnigen Spruch „Äppelwoi, der is gesund, drum trinke ihn zu jeder Stund“, eingeladen. Die BLS vom Polizeichor Frankfurt am Main e.V. waren wieder vom Inhaber des „Lorsbacher Thal“, Herrn Thorsten Dorn, eingeladen, um für abwechs-

lungsreiche Stimmung zu sorgen.

Schon kurz nach der Öffnung des Lokals füllten sich die Sitzgelegenheiten im Freien. Petrus hatte ein Einsehen mit den Irdischen und ließ über lange Strecken die Sonne erstahlen, ein paar Wölkchen am Himmel trübten zwar die Sonne, nicht aber die Fröhlichkeit der Besucher.

Die BLS eröffneten pünktlich mit ihrem Gesangsmotto: „Jesses, Jesses, Jesses na, es wird ja nix passiert sein“, das Treffen, und das Wirts-Ehepaar begrüßte die zahlreich gekommenen Gäste aufs herzlichste. Fotoapparate wurden gezückt, um die BLS mit ihrem Maskottchen (Blaulicht und Bär) abzulichten. Unter den Gästen befand sich ein - weibliches- Geburtstagskind, dem natürlich ein Ständchen dargebracht wurde. Viele Polizeichorangehörige waren unter den Besuchern, selbst weit Angereiste wurden gesichtet. Ein Dutzend Polizeikollegen aus Nordrhein-Westfalen ließen sich an einem Tisch den letzten Tag ihres Besuches in der Mainmetropole verschönen.

Durch den Gesang mit instrumentaler Begleitung wurden weitere Besucher angelockt. Aus der Feder unseres „Hucky“ (Akkordeon) und vertont durch den langjährigen Hauskomponisten „B. B.“ wurde ein auf das Lokal zugeschnittener Text den Besuchern auf die Tische gelegt, um mitsingen zu können. Dieses Lied kam sehr gut bei den Gästen an und soll das „Lorsbacher Thal“ in aller Munde bringen.

Nun kam, was kommen musste: Ein Postillion, in historischem Gewand, blies in sein Horn und verkündete, dass die diesjährige 50. Brunnenkönigin mit Hofstaat auf dem Wege sei, um die Gäste im „Lorsbacher Thal“ zum diesjährigen Brunnenfest zu begrüßen. Katja I. - bürgerlich: Katja Anderlohr- kam unter großem Getöse einer Brass-Band mit Gefolge in den vollbesetzten Sommergarten des Lokals und wurde vom Wirt herzlich begrüßt. Nach ein paar Worten an die „Untertanen“ und einem weiteren Musiktitel der Brass-Band zog die Brunnenkönigin mit Gefolge von dannen. Die BLS begaben sich unter das dicht verzweigte Weintraubenblätterdach, um die hier sitzenden Gäste mit weiteren Liedern zu erfreuen, was sichtlich keine Schwierigkeiten bereitete. Die ausgelassene Stimmung zog manchen Zaungast an, der schmunzelnd die Szenerie verfolgte. Ein weiterer Beweis, dass Bürger und Polizei, entgegen mancher Miesmacher, sich mit viel Sympathie begegnen. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass das mit lokalbezogener T-Shirt-Stickerei adrett gekleidete flinke Bedienungspersonal, alle Hände voll zu tun hatte, um das leibliche Wohl der Gäste zu befriedigen. Nun hat alles mal eine Ende, und so ging auch dieser zweite „Frühschoppen“ mit den BLS dem Ende entgegen. Ob sich aus diesem „Frühschoppen“ eine Tradition wie das Brunnenfest entwickeln wird ? - man wird sehen. Die BLS bedanken sich für das in sie gesetzte Vertrauen durch den Inhaber des Lokals „Lorsbacher Thal“, Herrn Thorsten Dorn, und verbleiben bis zum nächsten Mal mit freundlichen Grüßen.

Fritz Rosenthal
Fotos: Hannelore Rosenthal

Wulfart Friedrich Wilhelm Ferdinand Baron von Rahden

2. Schatzmeister des Polizeichores Frankfurt am Main

PCJ: Lieber Wulfart, seit rund einem Jahr bist Du nun der 2. Schatzmeister unseres Chores. Hast Du Dir diese Aufgabe so vorgestellt, so arbeitsintensiv, so verantwortungsvoll? Was macht Dir daran eigentlich Spaß?

WvR: Ja, ich habe schon viele Jahre lang in anderen Vorständen mitgearbeitet. Es macht mir Spaß, bei Entscheidungen mitzuwirken, die gewisse interne Richtlinien für die Arbeit im ehrenamtlichen Bereich vorbereiten und beeinflussen.

PCJ: Nun folgen die obligatorischen „W-Fragen", ohne die diese Kolumne nun einmal nicht auskommt:
Wie lange gehörst Du dem Polizeichor an?
Wer hat Dich für den Chor geworben?
Warum hast Du Dich für den Polizeichor entschieden?

WvR: Dem Chor gehöre ich seit 1999 an. Unser Schatzmeister, Franco Botteon, den ich schon viele Jahre lang aus der Sängervereinigung Niedererlenbach kenne und mit dem ich befreundet bin, hat mich seinerzeit zum Frankfurter Polizeichor geführt. Das war damals folgendermaßen: Wir hatten im Jahr 1998 unser 125jähriges Jubiläum im Männerchor Niedererlenbach. Am Sonntag, dem 30.08. bei unserer Matinee-Veranstaltung sangen befreundete Chöre, unter anderem der Polizeichor Frankfurt unter der Leitung von Paulus Christmann. Er war es schließlich, der mich durch sein musikalisches Können, seine persönliche Ausstrahlung und seine freundlich bescheidene Art so fasziniert hat, dass ich mich entschloss, Polizeichor-Sänger zu werden.

PCJ: Die Triebfeder für diese zwei Seiten des PCJ ist natürlich, Dich unseren Lesern, der großen Chorgemeinschaft und den Förderern näher vorzustellen. Deshalb bitte ein paar Sätze zu Deiner Person. Wer ist der private Wulfart Baron von Rahden? Woher stammst Du? Bitte auch einige Sätze zu Deiner Familie!

WvR: Die Familie lebte in Kurland mit Sitz in Medsen. Der Großvater war Generalmajor beim russischen Zaren Nikolaus und Militärattaché in Japan. Vater und Bruder waren Polizeibeamte, ich selbst war Verkaufsleiter eines internationalen Konzerns. Meine Kinder- und Jugendzeit verbrachte ich in Tecklenburg im Münsterland und gehörte hier seit frühester Kindheit zur Laienspielgruppe und auch später qdem Chor der Freilichtbühne Tecklenburg an, die jedes Jahr eine

Operette, eine Oper und ein Schauspiel auf dem Spielplan haben. Nach Beendigung meiner Kaufmannsausbildung ging ich nach Berlin. Hier lernte ich meine Frau Gisela kennen, die gebürtige Frankfurterin ist und mit der ich zwei Töchter habe. Seit über 40 Jahren wohne ich mit meiner Familie in der Brunnenstadt Bad Vilbel. Musik und Gesang sind meine Leidenschaft, neben meinen Hobbys Reisen, Natur, Gartenarbeit und meinen Tieren. Darüber hinaus habe ich eine Vorliebe für Schlager und Oldies, die ich bei verschiednen Gelegenheit, auch bei Festen des Polizeichors, zum Besten gebe.

Auch hatte ich auch schon mehrfach Auftritte im Fernsehen und im Rundfunk: bei Peter Frankenfeld, bei Sat 1 und bei der ARD in der Wunschbox und bei Radio Fortuna, einem kleinen regionalen Sender, bei dem auch unser Sangesfreund Norbert Weber Moderator ist.

PCJ: Singen tut gut, singen erfordert auch (Selbst-)Disziplin, singen fordert den ganzen Menschen! Wie ist das bei Dir?

WvR: Singen befreit die Seele! Natürlich muss jeder Sänger sich etwas zurücknehmen, wenn es

um das große Ganze geht. Pünktlichkeit, die Bereitschaft zur tätigen Mithilfe beim Auf- und Abbau und die Übernahme verschiedener Tätigkeiten sind für mich selbstverständlich.

Manchmal fällt es mir etwas schwer, ernsthaft zu sein, weil ich ein lustiger Mensch bin. Frohsinn und ein großes Harmoniebedürfnis sowie die die Freude an Geselligkeit sind wohl bedeutende Charaktereigenschaften.

PCJ: Wir sprachen eben von Deinen Aufgaben im geschäftsführenden Vorstand des Polizeichors. Nimmst Du darüber hinaus noch andere Aufgaben, Ehrenämter, Tätigkeiten in anderen Institutionen wahr?

WvR: Nein, dazu fehlt mir die Zeit, wenn ich meine Aufgaben beim PCF ernst nehme. Ich bin im Chor ja für die Geburtstage zuständig, wobei wir uns mit Friedhelm Duensing und Reiner Ohmer bei der Versendung der Geburtstagskarten abwechseln.

PCJ: Zurück zu unserem Chor! Welche Veranstaltungen haben Dir bislang am besten gefallen? Auf welche Auftritte, die in der nächsten Zeit anstehen, freust Du Dich besonders?

WvR: An erster Stelle sind unsere Auftritte in der Alten Oper zu nennen. Das war jedes Mal ein tolles Ereignis. Die diesjährige Reise nach Sankt Petersburg und die zwei Konzert, die wir dort gaben, waren für mich ein ganz besonderes Erlebnis, denn auf diese Weise konnte ich zum ersten Mal auf den Spuren meiner Ahnen wandeln. Meinen Dank an dieser Stelle gilt Friedhelm, der diese Reise hervorragend organisiert hatte.

Bei den Dingen, die da kommen, hat natürlich das Weihnachtskonzert am 8. Dezember in der Alten Oper Frankfurt höchste Priorität. Aber auch auf die Auftritte als Nikolaus bei unseren Besuchen in den Sozialzentren, beim „Marathon-Tag“ und bei unseren eigenen Weihnachtsfeiern freue ich mich schon. Und als geborener Komödiant ist der Auftritt bei der Römerfassenacht für mich ein Highlight

PCJ: Sicher hast Du auch ganz persönliche Wünsche, was unseren Polizeichor anbetrifft. Im Vorstand kannst Du mitgestalten, mitwirken, mitarbeiten. Was liegt Dir besonders am Herzen?

WvR: Ich wünsche mir an erster Stelle, dass „unser“ Paulus Christmann noch lange den Chor leiten möge, ihm wünsche ich vor allem Gesundheit. Ich selbst werde dem Chor mit all meinen Kräften dienen, meine Ideen einbringen und den Vorstand im Rahmen meiner Möglichkeiten beraten.

PCJ: Du bist als Vorstandsmitglied noch bis zum Jahre 2009 gewählt. Das Polizeichor-Journal wünscht Dir für Deine Arbeit in den nächsten Jahren viel Erfolg, Gesundheit und ein glückliches Händchen, vor allem aber Zufriedenheit

DIESES INTERVIEW FÜHRTE GERD WILCKEN

ROM RUFT und der Polizeichor kommt

Vom 25. bis 30. März kommenden Jahres ist eine Chor- und Konzertreise in die „Ewige Stadt“ am Tiber geplant.

Alle Interessenten sollten sich diesen Termin vormerken.

Der Reiseverlauf und weitere Einzelheiten werden demnächst auf unserer Homepage veröffentlicht.

Ausschreibung der Reise in der nächsten PCJ

Als „Landlord“ in den Ruhestand versetzt

Ein Urgestein des 12. Polizeireviers tritt ab

Dr. Herbert Günther Dr. AchimThiel Horst Weidlich

Rund 200 Gratulanten waren der Einladung von Horst Weidlich (alias „Ede“) ins Polizeipräsidium am 08. August 2007 gefolgt, um mit ihm seinen 60. Geburtstag zu feiern.

Unter den Gästen waren u. a. Stadträtin Lilli Pölt, Staatsminister a. D. Dr. Herbert Günther, Polizeipräsident Dr. Achim Thiel, Polizeipräsident a. D. Harald Weiss-Bollandt sowie der Frauen- und der Männerchor des PCF in starker Besetzung, die Blaulichtsänger und, last but not least, natürlich auch die Preußen, denen Ede als Gründungsmitglied seit mehr als 20 Jahren angehört.

Rustikal war der Rahmen, deftig die Speisen und süffig die Getränke. Die Stimmung stieg von Stunde zu Stunde. Die Vortragenden gaben ihr Bestes und Ede strahlte. Als ihm jedoch Dr. Achim Thiel die Entlassungsurkunde aushändigte, wurde er nachdenklich. Vermutlich erinnerte er sich an die wichtigsten Stationen seines beruflichen Werdeganges:

1965 – Eintritt in die Polizei; 1974–1981 Angehöriger des SEK und hierbei auch drei Jahre Personenschützer für den damaligen Justizminister Dr. Herbert Günther und seit 01.05.1981 ununterbrochen Ermittlungsbeamter beim 12. Polizeirevier.

Gaby Reichardt weist die Richtung

„Prost, Ede…“

Ede drückte in seiner Dankesrede das aus, was wohl viele in diesem Moment des bevorstehenden Ruhestandes empfinden: „10 Jahre früher hätte ich mir den Ruhestand besser vorstellen können als jetzt.“

Die besinnlichen Minuten wichen, die Stimmung stieg erneut und die Preußen hatten noch ein besonderes Geschenk für Ede. Als Besitzer eines notariell beurkundeten Grundstückes in Irland kann er sich ab sofort „Lord of Kerry“ und seine Frau Heidi „Lady of Kerry“ nennen.

Nachdem Ede bereits im Januar die Kommandobrücke des Polizeichores verlassen hat, hat er nun endlich mehr Zeit für seine Hobbys und vor allem auch für seine Frau Heidi und Enkelin Zoè.

Ich wünsche dem frischgebackenen „Lord“ im (Un)Ruhestand alles Gute und hoffe, daß er dem Polizeichor und den Preußen noch viele Jahre mit Stimme erhalten bleibt und mit Rat und Tat zur Seite steht.

Reiner Ohmer
Fotos: F. Duensing

Es gratulierten die Blaulichtsänger

Ein Mini-Wohnmobil gab's vom Frauenchor

„Seine" Preußen machten ihn zum…

…„Lord of Kerry"

… und alle sangen für den frisch gebackenen „Pensionär"

Neues vom Mitglied Nr. 700

Erster „öffentlicher Auftritt“ unseres jüngsten Mitglieds

Zoé Weidlich, geboren am 09.03.2007, hatte anlässlich Opa Horst's 60. Geburtstag ihren ersten Auftritt beim Polizeichor.

Mit ihren Eltern Steffi und Sven erschien sie sehr schick in ihren neuen Jeans im Polizeipräsidium. Opa Horst hatte ja eigentlich zum Grillen im Hof eingeladen, leider war dies aufgrund des strömenden Regens nicht möglich und die Feier wurde kurzerhand in die Kantine verlegt. Dass es dort sehr laut war und die Unterhaltungen im Raum hallten, störte Zoé nicht. Sie betrachtet sehr interessiert und aufgeschlossen die vielen Geburtstagsgäste, die zur Freude von Opa Horst zahlreich erschienen waren. Sie verschenkte immer wieder ihr reizendes Lächeln und war auf Mamas Arm sehr zufrieden. Allen Ansprachen und Vorträgen gab sie ihre ungeteilte Aufmerksamkeit. Zwischendurch schlief sie in ihrem Kinderwagen und fühlte sich danach wieder ausgeruht und vergnügt.

Spätestens als die Sängerinnen und Sänger in kleinen Gruppen sangen, war sie begeistert mit dabei. Sie gab laute Töne fröhlichen Entzückens von sich und freute sich von Herzen. Ihre „Rrrrrrrrhhhhhh`s“ und „aaaahhhh`s“ klangen hell und sehr melodisch. Die Geburtstagsgesellschaft freute sich über die kleine sangesfreudige Person.

Zoé sang laut den ganzen Nachhauseweg im Auto und selbst beim Einschlafen tönte aus ihrem Bettchen noch ab und zu ein „Rrrrhhh und aaahhh….“.

Am nächsten Tag war sie beim Kinderarzt. „Nun“, fragte der freundliche Doktor, „lautiert sie schon?“ Und das konnten Zoé's Eltern dann erfreut bestätigen.

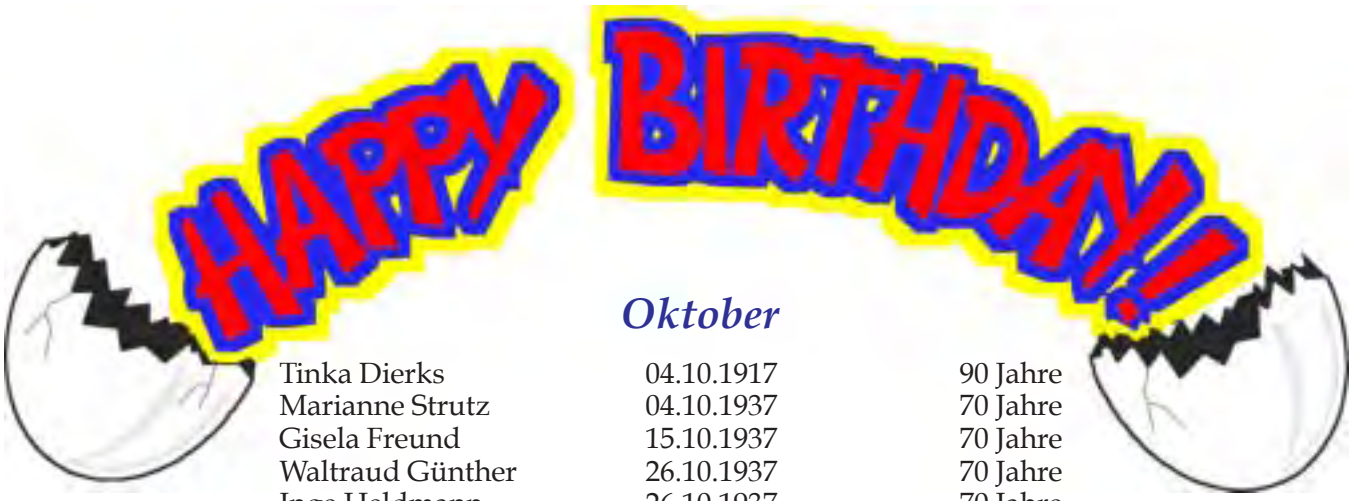
HEIDI WEIDLICH

„Ich lade gern mir Gäste ein…“

Es ist geschafft! Mit soviel Unterstützung, die ich zwar erhofft, aber so nicht erwartet habe, wurde mir der Abschied vom Berufsleben erträglich gestaltet. Ich bedanke mich bei allen die mir die Hand geschüttelt, mit guten Wünschen bedacht und mit Geschenken überhäuft, mit Liedvorträgen und Sketchen erfreut haben – also einfach bei mir waren. So konnte ich nicht nur den Ruhestand, sondern auch meinen runden Geburtstag gebührend erleben und feiern.

Es war für mich ein unvergesslicher Tag, herzlichen Dank an alle!

HORST WEIDLICH



Oktober

Tinka Dierks	04.10.1917	90 Jahre
Marianne Strutz	04.10.1937	70 Jahre
Gisela Freund	15.10.1937	70 Jahre
Waltraud Günther	26.10.1937	70 Jahre
Inge Heldmann	26.10.1937	70 Jahre
Doris Ohmer-John	26.10.1957	50 Jahre

November

Heinrich Sahlender	02.11.1937	70 Jahre
Helmut Großjohann	05.11.1937	70 Jahre
Dieter Stang	10.11.1937	70 Jahre
Lydia Secker	12.11.1947	60 Jahre
Petra Dilgert	18.11.1957	50 Jahre
Vlasta Teichmann	21.11.1947	60 Jahre

Dezember

Manfred Jungk	01.12.1947	60 Jahre
Marianne Schönfelder	09.12.1937	70 Jahre
Gisela Fincke	10.12.1947	60 Jahre
Heinrich Stark	13.12.1937	70 Jahre
Mathilde Schramm	19.12.1927	80 Jahre
Irene Bieberich	19.12.1937	70 Jahre
Brunhilde Fischer	21.12.1947	60 Jahre
Patrick Wright Lopez	25.12.1977	30 Jahre

Alter schützt vor Liebe nicht, aber Liebe vor dem Altern

Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main e. V.

Dirigent Männerchor
Dr. Paulus CHRISTMANN

Vorsitzender
Bodo PFAFF-GREIFFENHAGEN
K 31
D: (069) 755-53170
P: (069) 44 25 63
mT: (0163) 130 95 03
bodo.pfaff-greiffenhagen@polizei.hessen.de

Dirigent Frauenchor
Damian H. SIEGMUND

2. Vorsitzender
Uwe STEIN
D: (069) 75 80 87 51
P: (069) 57 54 13
mT: (0172) 678 60 03
uwe.stein@wisag.de

Schatzmeister
Franco BOTTEON
P: (06101) 4 19 42
mT: (0171) 285 00 15
Fax: (06101) 4 20 74
franco.botteon@hansemerkur.de

Geschäftsführer
Reiner OHMER
D312
D: (069) 755-11261
P: (069) 51 13 03
mT: (0151) 19 65 29 62
reiner.ohmer@polizei.hessen.de

Öffentlichkeitsarbeit
Fundraising
Protokoll
Gerd WILCKEN
P: (069) 46 57 94
mT: (0160) 95 79 14 77
Fax: (069) 45 24 17
eswi@gmx.de

2. Schatzmeister
Wulfart Baron von RAHDEN
P: (06101) 8 66 40
mT: (0177) 560 39 63
Fax: (06101) 80 32 34
wulfart.rahden@freenet.de

2. Geschäftsführer
Friedhelm DUENSING
P: (069) 86 71 01 71
mT: (0172) 922 98 18
Fax: (069) 86 71 01 72
translatio@t-online.de

Archivare und Listenführer
Günter BURKHARDT
P1: (069) 78 64 89
P2: (06801) 91 13 84

Edgar LOCKSTEDT
P: (069) 55 54 07
mT: (0173) 380 86 89
edgar.lockstedt@gmx.de

Jörg TROLLIUS
D: (069) 690 -47151
P: (069) 31 83 48

Vertreterinnen der aktiven Frauen
Traudel FELLMANN
P: (06190) 69 67
mT: (0172) 923 34 54

Ingelore HARDER-SCHÜTTE
P: (06107) 63 00 99
mT: (0160) 286 11 07
ingelore.harder_schuette@freenet.de

Wilma WAGNER
P: (069) 45 24 95

Vertreter Preußentruppe
Theo DIEFENTHÄLER
D: (069) 470 58 58
P: (06184) 6 11 10

Beisitzer für Sonderaufgaben
Kurt DILL
T: (069) 34 41 13
mT: (0172) 687 33 18

Wolfgang LOTZ
T: (069) 62 41 52

Vertreter Blaulichtsänger
Heinrich STEPHAN
P: (06190) 16 59

Beisitzerin für Frauenchor
Lilli RIMMELE
P: (06171) 28 65 32

Kartenverkauf
Ludwig WAGNER
KV: (069) 46 00 33 85
Fax: (069) 46 00 33 86

Polizeichor Frankfurt am Main e. V.
Adickesallee 70, Polizeipräsidium
60322 Frankfurt am Main
info@polizeichor-frankfurt.eu
www.polizeichor-frankfurt.eu

Kassenprüfer
Eike Schütte
Sabine WEIDLICH

Schärfer, als die Polizei erlaubt

Im NordWestZentrum bekommen Sie nicht nur die schönsten Dessoustrends der Saison, sondern alles, was Ihr Herz begehrt – in 150 Geschäften unter einem Dach. Die sind täglich bis 20 Uhr voll für Sie im Einsatz.
Und damit Sie nicht lange nach einem Parkplatz fahnden müssen, erwarten Sie in direkter Nähe zu den Geschäften bei uns gleich 3500 günstige Parkplätze.

P 3500 Parkplätze H 26, 29, 60, 71, 72, 73, 872 U1

150 Geschäfte, täglich bis 20 Uhr geöffnet

NordWestZentrum
EINFACH GROSSARTIG.

Ein Wintertraum in Gold

Entdecken Sie mit unseren Urlaubs- und Erlebnisbausteinen die Vielfalt Russlands.

Erleben Sie unvergessliche Augenblicke in St. Petersburg, der „Stadt der Zaren". Doch nicht nur das „Venedig des Nordens", wie St. Petersburg auch genannt wird, ist eine Reise wert.

Im Katalog „Russland Ukraine Mittelasien" Winter 2007/2008 finden Sie weitere attraktive Angebote, z. B.

- Städtereisen pauschal und individuell
- „Zarenball" in St. Petersburg
- Russische Winterromanze mit dem Sonderzug „Zarengold"
- Wintererlebnis am Baikalsee

Urlaub mit DERTOUR und Sie bestimmen, wo's langgeht!

www.dertour.de

SpardaPolizeiAktion

Soko-Hotline 069 / 75 37-0

Meine Bank ist mein Freund und Helfer!

HALT POLIZEI

SpardaSoKo: Mit den SpardaSonderkonditionen verwirklichen Polizeibeschäftigte ihre Ziele und Wünsche jetzt einfach schneller. Wir bieten Ihnen satte Zinsen, günstige Konditionen und natürlich unser Girokonto für 0,– Euro*. Interessiert? Dann schnell handeln und Vorteile sichern – wir beraten Sie gerne!

* für Mitglieder

Clever-Banking mit der Sparda-Bank. Unverwechselbar.
Jetzt wechseln! www.sparda-hessen.de

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG ■ Osloer Straße 2 · 60327 Frankfurt am Main
■ Weitere Filialen erfahren Sie unter Fon **069 / 75 37-0** und im Internet.